33. Jahrgang. Freitag, 3. Oktober. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

Nr. 18529. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Mürzsteg, 3. Oktbr. (Privattelegramm.) Bei der **Gemsjagd** hatte Kaiser Wilhelm im Gegensatz zu dem Kaiser Franz Josef großes Jagdglück. Letzterer ist wegen des eisigen Windes gar nicht zum Schuß gekommen. Erlegt wurden 5 Stück Hochwild, 12 Stück Gemswild.

Turin, 3. Okt. (Privattelegramm.) Bei einem hier ausgebrochenen **Fabrikbrand** sind 20 Arbeiterinnen verunglückt. Drei Leichen wurden bereits gefunden.

Belgrad, 3. Oktbr. (Privattelegramm.) Der Metropolit **Michael** wollte nach der Rückkehr des **Königs** demselben einen Besuch abstatten, wurde aber mit dem Bemerken abgewiesen, er müsse vorher bei der Regentschaft um die Audienz nachsuchen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Oktober.

Der gemeinsame Hirtenbrief

über die sociale Frage, den die preußischen Bischöfe unterm 23. August von Fulda aus erlassen haben und der soeben von der Centrums-Presse veröffentlicht wird, umschreibt und erläutert den Brief über dasselbe Thema, den Papst Leo am 20. April d. Js. an den Erzbischof von Köln gerichtet hat. Er enthält mancherlei gute Wünsche, z. B. es möge der entfesselten Habgier und Genußsucht gesteuert werden, die Herzen der Arbeitgeber möchten mit Gerechtigkeit, Billigkeit und Wohlwollen erfüllt, den Arbeitern Arbeitsamkeit, Geduld, Genügsamkeit, Sparsamkeit und Bescheidenheit eingeflößt werden u. s. w. Aber er läßt erkennen, daß das Ideal der bischöflichen Herren nicht in der Gegenwart, sondern in der Vergangenheit liegt; in der feudalen Zeit, in der „eine an sich heilsame, berechtigte und wohlgeordnete Gebundenheit des Grundbesitzes, des Gewerbes, des Handels und Verkehrs den Einzelnen wie den Familien, den Ständen und den Gemeinden Schutz, Sicherheit und Stetigkeit gewährte“. Nur durch menschliche Selbstsucht und durch Mißbrauch sei jene Gebundenheit vielfach zur Plage geworden. Die Obrigkeit und die „Unterthanen“ werden aufgerufen, die Hand dazu zu bieten, um den Uebelständen abzuhelfen. Die „Germania“ bezeichnet als die wichtigste Stelle in dem Hirtenbrief den nachfolgenden Satz: „Möge daher vor allem durch Gerechtigkeit und Wohlwollen dieses so nothwendige Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche erstarken und alles, was die Eintracht stört, fern gehalten werden! Möge auch die einseitige Auffassung ein für allemal ausgeschlossen bleiben, es solle die Kirche allein ohne den Staat, oder es solle der Staat allein ohne die Kirche die sociale Frage zu lösen suchen; und noch weniger möge die Aussicht jemals Geltung gewinnen, es gehe diese Frage weder den Staat noch der Kirche an, sondern hier sei alles der Privatthätigkeit, dem freien Spiele der Kräfte oder gar dem „Kampfe um's Dasein“ zu überlassen.“

Die Hauptsache ist für die Unterzeichner des Hirtenbriefes, der in seinen Grundzügen wohl den Erzbischof von Köln zum Verfasser hat, doch immer die Arbeit der Kirche. Ihr soll vor allem freie Bahn gelassen, ihr sollen die Schulen überlassen werden; die freie und unbehinderte Entfaltung des Ordenswesens wird als eines der bewährtesten Mittel bezeichnet, um die Schäden der Zeit zu heilen. Es wird Abhilfe gegen den „Unglauben“ verlangt. Es soll nicht gelitten werden, daß die christliche Religion durch Wort, Schrift und Darstellungen „angegriffen, verdächtigt und verunstaltet“ wird, daß „auf Lehrstühlen Systeme erdacht und aufgestellt werden, welche trotz ihrer oft sehr zweifelhaften Wissenschaftlichkeit sich mit der christlichen Lehre in Widerspruch setzen und den Glauben der Jugend untergraben“.

Wenn der Hirtenbrief statt in Preußen in Spanien erlassen wäre, so würde statt „christlich“ wohl überall „römisch-katholisch“ gesetzt worden sein. Ob aber die von den Bischöfen vorgeschlagenen Mittel wirklich geeignet sind, den Mißständen abzuhelfen und zur Lösung der socialen Frage etwas beizutragen, wird doch vielen sehr zweifelhaft sein. Ein Beispiel dafür liefert uns Belgien. Dies Land ist zu 99 Proc. katholisch, die katholische Geistlichkeit beherrscht die Schulen; seit einer langen Reihe von Jahren erfreut sich das belgische Land einer ultramontanen Regierung; der Wirksamkeit der Orden werden keine Schranken gesetzt, und doch ist der sociale Frieden in Belgien noch weniger vorhanden, als in den anderen Staaten, wie die immerwährenden Strikes, die sich zuweilen bis zum Aufruhr steigern, beweisen. Und im Kirchenstaat hatte der Papst als souveräner Landesherr einst völlig freie Hand, seine „Unterthanen“ glücklich zu machen. Ordensbrüder, Nonnen und Geistliche waren in ungeheurer Anzahl vorhanden. Dennoch war der Kirchenstaat das Gegentheil eines im socialen Sinne glücklichen Staates. Das zeigten die zahllosen Bettler und daneben die meist von päpstlichen Nepoten abstammenden ungemein reichen fürstlichen Geschlechter. Der sociale Frieden konnte nur äußerlich durch harte Polizei und schwere Kerkerstrafen aufrecht erhalten werden. Und daß die Römer nicht glücklich und zufrieden waren, geht daraus hervor, daß der Papst zuletzt nur noch durch ausländische Söldner oder Occupationsarmeen davor beschützt werden konnte, von seinen eigenen „Unterthanen“ entthront oder verjagt zu werden.

Novelle zum Krankenkassengesetz.

Dem Bundesrathe ist, wie erwähnt, gestern die Novelle zum Krankenkassengesetz zugegangen und von demselben den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen worden. Die Novelle hat eine über mehrere Jahre sich erstreckende Vorgeschichte. Schon im Jahre 1887 wurde im Reichsamt des Innern eine Commission von Sachverständigen versammelt, um über die dem Gesetz vom 15. Juni 1883 anhaftenden Mängel Gutachten abzugeben. Im Jahre 1888 wurde dann die Novelle im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und soweit gefördert, daß in der Thronrede bei der Eröffnung der Reichstagstagung von 1888/89 ihre Einbringung in Aussicht gestellt werden konnte. Sie wurde jedoch in der genannten Session nicht vorgelegt, weil in derselben der Reichstag bis Ende Mai mit der Invaliditäts- und Altersversicherung beschäftigt war. Auch in der Tagung von 1889/90 sah man von ihrer Einbringung ab, weil durch den Ablauf der Legislaturperiode im Februar 1890 die Tagungszeit beschränkt war. Man wird von der Novelle keine grundstürzende Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes erwarten dürfen. Die Abänderungen werden sich mehr auf Einzelheiten beziehen. Unter anderem ist auch, wie die „Pol. Nachr.“ hören, dem freien Hilfskassenwesen Aufmerksamkeit geschenkt worden, und zwar dahin, daß die Erfüllung der Versicherungspflicht durch Theilnahme an einer freien Hilfskasse nur dann zugelassen wird, wenn den Mitgliedern der letzteren die Gewähr für das Mindestmaß der im Gesetz vorgeschriebenen Unterstützung geboten wird, und daß durch die Zulassung der Bildung freier Kassen die allgemeine Durchführung des Krankenkassenwesens nicht gefährdet wird. Maßgebenden Orts soll man nicht die Absicht haben, ebenso wie seiner Zeit die Entwürfe zu den Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzen auch die vorliegende Novelle alsbald in ihrem Wortlaut zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich zu derselben zu äußern.

Die Erbschaftssteuer.

Das angebliche Project des Finanzministers Miquel bezüglich einer Erweiterung der Erbschaftssteuer scheint bei den Rechten auf Widerstand zu stoßen. Es möge nur kurz festgestellt werden, schreibt die „Cons. Corresp.“, daß eine Erbschaftssteuer, welche von Wittwen und Kindern getragen werden müßte, sich des Beifalls der conservativen Kreise kaum erfreuen dürfte.

Jahresbericht der Fabrikinspectoren.

Die zur Vorlage an den Bundesrath und Reichstag bestimmten und im Reichsamte des Innern zusammengestellten amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten für 1889 sind im Verlage von W. T. Bruer in Berlin erschienen. Dieselben stellen wieder einen stattlichen Band authentischen Materials über unsere gewerblichen Zustände dar, der diesmal noch mehr Beachtung als sonst finden dürfte, weil die Reichstagsverhandlungen über die Gewerbeordnungsnovelle schon im nächsten Monat wieder aufgenommen werden sollen. Die Mittheilungen für 1889 unterscheiden sich von den früheren dadurch, daß in ihnen zum ersten Male ein Bericht über die Ergebnisse der Fabrikaufsicht in Elsaß-Lothringen vorliegt, wo das Gesetz betreffend die Einführung der Gewerbeordnung vom 27. Februar 1888 mit dem 1. Januar 1889 in Kraft getreten ist. Die Fragen, auf welche die Aufsichtsbeamten im Berichtsjahre ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten hatten, betrafen, wie aus den Mittheilungen bekannt wird, die Beschaffenheit namentlich der größeren Fabriken in Beziehung auf ihre Feuersicherheit und ihre Einrichtungen zur Sicherung der Arbeiter im Falle einer Feuersbrunst, sowie die in dieser Beziehung wahrgenommenen Mißstände und die wirksamsten Mittel zu ihrer Beseitigung. Die Fragen haben in der Mehrzahl der Berichte, zum Theil unter Anführung der geltenden gesetzlichen oder polizeilichen Bestimmungen, eine eingehende Erörterung gefunden. Im übrigen zerfallen die Mittheilungen wie gewöhnlich in Abschnitte über die Eintheilung der Aufsichtsbezirke, die Zuständigkeit und Thätigkeit der Beamten, über die Lage der Industrie und des Arbeitsmarktes, über jugendliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter im allgemeinen, Schutz der Arbeiter vor Gefahren, Schutz der Nachbarn genehmigungspflichtiger Anlagen, über die wirthschaftliche und sittliche Zustände der Arbeiterbevölkerung und Wohlfahrtseinrichtungen. Die in den Mittheilungen ist ein umfangreiches Sachregister beigegeben, welches die Orientirung in dem Berichte außerordentlich erleichtert.

Das Programm der Socialdemokraten.

Das 1875 in Gotha aufgestellte Programm der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, welches unter der Herrschaft des Socialistengesetzes zwölf Jahre lang in Deutschland nicht gedruckt werden durfte, ist bekanntlich noch heute das Programm der deutschen Socialdemokratie, wenn es auch vielfach angegriffen wird. Das jetzige Hauptorgan der deutschen Socialdemokraten, das „Berliner Volksblatt“, hat dieses sogenannte Gothaer Programm nun wieder veröffentlicht, und auch wir theilen es unseren Lesern heute wieder mit. Es lautet:

I. Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums und aller Cultur, und da allgemein nutzbringende Arbeit nur durch die Gesellschaft möglich ist, so gehört der Gesellschaft, das heißt allen ihren Gliedern, das gesammte Arbeitsproduct, bei allgemeiner Arbeitspflicht, nach gleichem Recht, jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen.

In der heutigen Gesellschaft sind die Arbeitsmittel Monopol der Kapitalistenklasse; die hierdurch bedingte Abhängigkeit der Arbeiterklasse ist die Ursache des Elends und der Knechtschaft in allen Formen.

Die Befreiung der Arbeiterklasse erfordert die Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft und die genossenschaftliche Regelung der Gesammtarbeit mit gemeinnütziger Verwendung und gerechter Vertheilung des Arbeitsertrages.

Die Befreiung der Arbeit muß das Werk der Arbeiterklasse sein, der gegenüber alle anderen Klassen nur eine reactionäre Masse sind.

II. Von diesen Grundsätzen ausgehend, erstrebt die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands mit allen Mitteln den freien Staat und die socialistische Gesellschaft; die Zerbrechung des ehernen Lohngesetzes durch Abschaffung des Systems der Lohnarbeit; die Aufhebung der Ausbeutung in jeder Gestalt; die Beseitigung aller socialen und politischen Ungleichheit.

Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands, obgleich zunächst im nationalen Rahmen wirkend, ist sich des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung bewußt und entschlossen, alle Pflichten, welche derselbe den Arbeitern auferlegt, zu erfüllen, um die Verbrüderung aller Menschen zur Wahrheit zu machen.

* * *

Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert, um die Lösung der socialen Frage anzubahnen, die Errichtung von socialistischen Productiv-Genossenschaften mit Staatshilfe unter der demokratischen Controle des arbeitenden Volkes. Die Productiv-Genossenschaften sind für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange ins Leben zu rufen, daß aus ihnen die socialistische Organisation der Gesammtarbeit entsteht.

Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert als Grundlage des Staates:

1. Allgemeines gleiches directes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und obligatorischer Stimmabgabe aller Staatsangehörigen vom zwanzigsten Lebensjahre an für alle Wahlen und Abstimmungen in Staat und Gemeinde. Der Wahl- oder Abstimmungstag muß ein Sonntag oder Feiertag sein.
2. Directe Gesetzgebung durch das Volk. Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk.
3. Allgemeine Wehrhaftigkeit, Volkswehr an Stelle der stehenden Heere.
4. Abschaffung aller Ausnahmegesetze, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungs-Gesetze, überhaupt aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, das freie Denken und Forschen beschränken.
5. Rechtsprechung durch das Volk. Unentgeltliche Rechtspflege.
6. Allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht. Unentgeltlicher Unterricht in allen Bildungsanstalten. Erklärung der Religion zur Privatsache.

Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert innerhalb der heutigen Gesellschaft:

1. Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten im Sinne der obigen Forderungen.
2. Eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde, anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirecten Steuern.
3. Unbeschränktes Coalitionsrecht.
4. Einen den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechenden Normal-Arbeitstag. Verbot der Sonntagsarbeit.
5. Verbot der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit.
6. Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Sanitätliche Controle der Arbeiterwohnungen. Ueberwachung der Bergwerke, der Fabrik-, Werkstatt- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte. Ein wirksames Haftpflichtgesetz.
7. Regelung der Gefängnißarbeit.
8. Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiter-, Hilfs- und Unterstützungs-Kassen.

Die specifisch socialistischen bezw. communistischen Forderungen finden sich im ersten Theile dieses Gothaer Programms, welches das Muster-Programm für die Socialdemokratie fast der ganzen Welt geworden ist.

Bei der bevorstehenden Schul-Enquete

sollen, wie die „Zeitschrift für das höhere Unterrichtswesen“ hört, namhafte Ingenieure, Vorsteher chemischer Laboratorien, Directoren landwirthschaftlicher Anstalten und Besitzer großer Fabriken um ihre Meinung angegangen werden. Der Minister selbst wird den Berathungen in den Räumen seines Ministeriums beiwohnen. Die Regierung stellt Vertreter, die fünf verschiedenen Verwaltungszweigen angehören; so wird auch das Kriegs- und Finanzministerium, das Ministerium des Innern und der Landwirthschaft vertreten sein.

Zurückberufung der Jesuiten.

In der clericalen Presse wird für die nächsten Tage eine Action im Interesse der Zurückberufung der Jesuiten angekündigt. Die „Germania“ hatte bereits mitgetheilt, daß die Frage demnächst in Crefeld zur Verhandlung kommen werde, und nach der „Köln. Volksztg.“ hat das Wahlcomité der Centrumspartei in Köln beschlossen, am Sonntag, den 5. Oktober, eine Versammlung abzuhalten, in welcher eine an den Reichstag zu richtende Petition um Wiederaufhebung des Jesuitengesetzes berathen werden soll. Aehnliche Versammlungen sollen in anderen Städten der Rheinprovinz folgen. Zu gleicher Zeit ist auch in Baiern eine lebhafte Agitation zur Aufhebung des Jesuitengesetzes im Gange, nachdem ein früher schon gestellter Antrag auf Wiederzulassung der Redemptoristen sogar die Unterstützung der bairischen Regierung gefunden hat. Wie es scheint, ist nur der Ablauf des Socialistengesetzes abgewartet worden, um die Agitation um so kräftiger mit dem Hinweis zu betreiben, daß man katholischen Ordensleuten nicht verweigern dürfe, was man den Socialdemokraten gestatte. Die „Germania“ erklärt bereits, für jeden Socialdemokraten mehr, der unter den Katholiken auftaucht, diejenigen verantwortlich zu machen, welche die Jesuiten für staatsgefährlich erklären und diese „kräftigsten Helfer gegen die Socialdemokratie“ von Deutschland länger noch fern halten.

Eroberung von Tripolis durch Italien.

Nicht nur große Worte, wie es durch den „Figaro“ geschah, sondern auch große Zukunftsthaten werden in Paris jetzt Herrn Crispi zugeschrieben. Es wird steif und fest behauptet, wir ständen vor der Eroberung von Tripolis durch Italien. Der „Matin“ hat sich darüber aus Wien Folgendes telegraphiren lassen:

„Vor Ende des Jahres wird Italien vor das Ultimatum gestellt, sich über die Erneuerung der Tripel-Allianz zu äußern. Italien hat zur Bedingung gemacht, daß ihm völlig freie Action in Tripolis überlassen bleibe, und Crispi beabsichtigte, noch vor den Wahlen von Tripolis Besitz zu nehmen. Der italienische Cabinetschef suchte sich Frankreichs Zustimmung zu diesem Vorhaben zu versichern und ließ durch Specialgesandte bei dem französischen Minister des Auswärtigen anfragen, wie Frankreich sich hierzu stellen würde. Ribot antwortete in halbamtlicher Weise ausweichend, und diese Antwort wurde in Rom als stillschweigende Zustimmung betrachtet. Crispi entsandte nun das vom Admiral di Piraino befehligte Geschwader, das aus den Panzerschiffen „Vittore Emanuele“, „Vittore Pisani“ und „Conte di Cavour“ besteht, von Malta nach Syrakus, wo es bereits eingetroffen ist. Der Minister hat bereits persönlich den Hafen besucht, um die militärischen Depots zu inspiciren. Das Geschwader soll durch die Panzerschiffe „Italia“, „Dandolo“, „Il Ruggiero di Lauria“, und die Kreuzer „Mozambico“, „Goito“, „Confienza“ und „Partenope“, befehligt vom Admiral Lovera di Maria, ferner „Lepanto“, „Montebello“, „Piemonte“, „Dogali“, sowie das vom Herzog von Genua befehligte Torpedo-Geschwader verstärkt werden. Die Besatzungsmannschaften haben am 17. September in Spezia Revue passirt. Wegen dieser militärischen Vorbereitungen wurde die englische und die französische Flotte nicht eingeladen, bei Gelegenheit des Stapellaufes des „Sardegna“ in den Hafen von Spezia einzulaufen. Man weiß nun nicht, ob Crispi das Project der Besitznahme von Tripolis ausführen wird, ist jedoch überzeugt, daß er irgend etwas Großes vorbereitet, um die durch die Tripel-Allianz nothwendig gewordenen Ausgaben für die Armee zu rechtfertigen, den Patriotismus zu heben und angesichts der Wahlen die Irredentisten zum Schweigen zu bringen.“

So positiv das alles behauptet wird, wollen wir doch lieber erst die Bestätigung durch die Ereignisse abwarten, ehe wir es glauben.

Castioni.

Die Weigerung Englands, den als muthmaßlichen Mörder des Staatsrathes Rossi von der schweizerischen Bundesregierung reclamirten Castioni auszuliefern, wird bestätigt. Dieser Castioni ist, nach einer Londoner Mittheilung des „XIX. Siècle“, Marmorarbeiter und besitzt in London eine Werkstätte und einen Laden. Nach einer Meldung aus London befindet er sich daselbst seit einigen Tagen in Haft. Die Verweigerung der Auslieferung wird motivirt durch Art. 7 des zwischen England und der schweizerischen Eidgenossenschaft bestehenden Auslieferungsvertrages. Der erwähnte Artikel lautet: „Ein flüchtiger Verbrecher soll nicht ausgeliefert werden, wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt oder mit einem derartigen Verbrechen zusammenhängt, oder wenn er nachweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Wirklichkeit mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu verfolgen oder zu bestrafen.“

Vormarsch der Derwische.

Aus London wird uns gemeldet, daß den letzten Berichten aus Cairo zufolge sich die Derwische, ungefähr 20 000 Mann, bei Ambigol im Süden von Sarras vereinigt haben und Vorbereitungen zu einem neuerlichen Vormarsche nach Aegypten treffen sollen.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Die **Trauerfeier** für den Reichstagsabg. **Witt** fand gestern Nachmittag in Charlottenburg statt. In dem Garten des Verstorbenen, in welchem der von Lorbeer- und Palmenbäumen umgebene, mit Kränzen und Blumen reichgeschmückte Sarg aufgebahrt war, versammelten sich um 2 Uhr die Angehörigen und Freunde des Geschiedenen, der Magistrat und die Stadtverordneten, unter Führung des Oberbürgermeisters Fritsche und Stadtverordneten-Vorstehers Munckel, welche ihre Amtsketten angelegt hatten, und verschiedene Mitglieder des Reichstages. Die deutsch-freisinnigen Arbeitervereine von Charlottenburg und Berlin hatten Deputationen mit Kränzen gesandt, der erstere führte sein Banner mit sich. Politische Vereine, Wahlkreise und Körperschaften, denen der Verstorbene angehörte, hatten Kränze und Palmenzweige geschickt. Der langjährige Freund des Verstorbenen, der Prediger Richter-Mariendorf, hielt eine Ansprache, in welcher er das thatenreiche, dem Wohl des Vaterlandes gewidmete Leben des Verstorbenen als eines freien deutschen Bürgers schilderte. Hierauf feierte der Abgeordnete Rickert das Andenken des politischen Freundes als eines bescheidenen, selbstlosen, idealen Mannes, der — bis ihn der Tod abrief, seine politischen und bürgerlichen Pflichten treu und gewissenhaft erfüllte. Unter den wehmüthigen Klängen des Chopinschen Trauermarsches wurde dann der Sarg durch die Straßen Charlottenburgs nach dem Luisenkirchhof geleitet und dort still in die Gruft gesenkt.

* **[Bötticher.]** Am 1. Oktober waren es zehn Jahre, seit der Staatsminister v. Bötticher aus der Stellung eines Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein an die Spitze des Reichsamts des Innern berufen wurde.

* **[Miquel und die Stenographie.]** Unserem neuen Finanzminister ist von der ältesten stenographischen Körperschaft zu Frankfurt a. M. die Ehrenmitgliedschaft angeboten worden und daraufhin erhielt der Vorsitzende des Vereins folgendes Schreiben:

Berlin, 16. Juli 1890.

Dem geehrten Vereine erwidere ich auf die Anfrage

in dem gefälligen Schreiben vom 13. d. M. unter gleichzeitigem Ausdruck meines verbindlichsten Dankes für die in demselben bethätigten freundlichen Gesinnungen ergebenst, daß es mir bei meinem lebhaften Interesse für die Stenographie zur besonderen Freude gereichen wird, der stenographischen Körperschaft Frankfurts fernerhin als Ehrenmitglied anzugehören.

J. Miquel, Staats- und Finanzminister.

Herr Dr. Miquel war von jeher ein eifriger Freund der Stenographie:

„Ohne die Stenographie wäre ich ein Mann der Schreibstube. Die Stenographie ist dem Chef einer großen Verwaltung oder eines großen Handlungshauses ebenso nothwendig, wie dem Feldherrn der Generalstab.“

So sagte Herr Dr. Miquel am 10. Februar 1883 bei dem 25jährigen Stiftungsfeste des stenographischen Vereins zu Frankfurt.

* **[Wedell-Piesdorf.]** Die „T. Rsch.“ schreibt: „Wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wird, trägt sich der Minister des königl. Hauses, Herr v. Wedell-Piesdorf, mit dem Gedanken, von einem Amt zurückzutreten.“

* **[Ueber die künftige Verwendung des Reichscommissars v. Wißmann]** sind, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, bei dessen Anwesenheit in Köln Andeutungen gemacht worden, denen zufolge Wißmann nach Beendigung seines am 1. April 1891 ablaufenden Commissariums an die Spitze einer Expedition treten würde, welche die südwestlichen Seen Tanganika und Nyassa aufsuchen, dort Stationen anlegen, das Zwischengebiet pacificiren und die Verbindung mit der Küste sichern sollte, ähnlich wie in nördlicher Richtung Emin dem Victoriasee zustrebt. Man nimmt an, daß somit Wißmanns künftige Stellung von dem Civilgouverneur nicht minder unabhängig sein werde, wie derzeit Emins Stellung gegenüber dem Reichscommissar.

* **[Bismarck und Stöcker.]** Der „Reichsbote“ hat, wie gemeldet, dieser Tage behauptet, Anfang der 80er Jahre sei dem Minister v. Puttkamer seitens des Fürsten Bismarck angesonnen worden, den Hofprediger Stöcker auf Grund des Socialistengesetzes auszuweisen. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meint, die Ansicht überwiege, daß, wenn und soweit Thatsächliches zu Grunde liege, nicht der Anfang der 80er Jahre, sondern ein späterer Termin in Betracht komme. Wirklich?

* **[Der „Veröffentlichungsausschuß“ der französischen Socialisten]** hat an den bevorstehenden socialdemokratischen Congreß zu Halle eine Adresse gerichtet, in welcher es heißt:

„Wir hegen die Hoffnung, daß die französische Socialdemokratie, deren Bestrebungen und Ideen, deren Programm und Ziel mit dem Eurigen völlig übereinstimmt, in Bälde auch die Taktik befolgen wird, die Euch solche Erfolge gebracht hat; und daß sie, über allen Schulstreit, über alle persönlichen Eifersüchteleien zur Tagesordnung schreitend, geeint und geschlossen an die Eroberung der politischen Macht gehen wird, deren Besitz die unerläßliche Vorbedingung der socialen Umgestaltung ist, auf welche alle Anstrengungen des Weltsocialismus hinzielen. Hoch das arbeitende, hoch das socialistische Deutschland.“

* **[Competenz-Conflict.]** Gegen den Superintendenten D. zu A. war wegen einer in Ausübung seiner kirchlichen Functionen gethanen Aeußerung Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Bevor jedoch nach Eröffnung des Hauptverfahrens die Verhandlung anstand, erhob das Consistorium der Provinz Westfalen, sich auf das Gesetz vom 13. Februar 1854 stützend, den Competenz-Conflict. Letzteres bestimmt: „Wenn gegen einen Civil- oder Militärbeamten wegen einer in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Amtes vorgenommenen Handlung eine gerichtliche Verfolgung im Wege des Civil- oder Strafprozesses eingeleitet worden ist, so steht der vorgesetzten Provinzial- oder Centralbehörde des Beamten, falls sie glaubt, daß demselben eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse nicht zur Last fällt, das Recht zu, den Conflict zu erheben.“ Das Oberlandesgericht wie die Oberstaatsanwaltschaft zu Hamm erachteten denselben jedoch als unzulässig, und es erübrigte sich daher für diese Behörden, den Fall einer materiellen Prüfung zu unterziehen. Dieselben nahmen an, daß, wenn auch der § 5 a. a. O. vorschreibe: unter den Beamten sind auch diejenigen, welche im mittelbaren Staatsdienste stehen, einbegriffen — gleichwohl den Superintendenten der Schutz des Conflictgesetzes nicht zugestanden werden könne, da diese auch nicht einmal zu den mittelbaren Staatsbeamten zu zählen seien. Der Cultusminister hielt den Conflict auf Antrag des Oberkirchenraths aufrecht; der ebenfalls betheiligte Justizminister verzichtete auf die Abgabe einer Erklärung. Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts entschied dahin, daß der Conflict unzulässig sei. Damit nimmt die Klage gegen den Superintendenten Fortgang.

* **[Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte.]** Der in der ordentlichen Generalversammlung zu Hamburg genehmigte Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1890/91 weist eine Mitgliederzahl von 3407 gegen 3347 im Vorjahre auf. Der Kapitalgrundstock beträgt 207 651 Mk. gegen 173 659 Mk. im Vorjahre. Zu Unterstützungszwecken für das nächste Geschäftsjahr sind vorhanden 30 481 Mk. Die Anwaltskammern haben an Beihilfen gegeben 15 000 Mk. Die Summe der Vermächtnisse und Schenkungen beträgt 6978 Mk. Das Geschäftsjahr 1889/90 hat sechs im Ermittelungsverfahren begriffene Unterstützungsfälle übernommen. Die Zahl der neu anhängig gemachten Gesuche beträgt 44, davon sind abgelehnt 10, zurückgezogen 2, im Prüfungsverfahren befindlich 6, bewilligt 32 mit 8840 Mark. Wiederholte Bewilligungen haben stattgefunden in 101 Fällen mit 26 716 Mark.

* **[Von Uniformänderungen]** ist in letzter Zeit vielfach die Rede gewesen, da das rauchschwache Pulver eine Aenderung der grellen Farben und des Blanken bedinge. Es ist jedoch nicht erwähnt worden, daß ein zweiter Grund, nämlich die Bequemlichkeit für die Mannschaften, bei den Erwägungen, welche über Uniformänderungen schon lange an den maßgebenden militärischen Stellen stattfinden, eine Hauptrolle spielt. Es handelt sich da hauptsächlich um zwei Dinge: 1) den Helm, welcher außer seinen blanken Beschlägen noch den Nachtheil hat, den Kopf des Soldaten unnöthig zu beschweren und im Gefecht sehr zu behindern, und 2) den Waffenrock, und zwar um den Verschluß desselben am Halse. Daß dieser Verschluß für den Felddienst ungeeignet ist, beweist der Umstand, daß bei Märschen den Mannschaften gestattet wird, zu ihrer Erleichterung den Kragen und die obersten Knöpfe zu öffnen. Daß auch nach dieser Richtung hin in greifbarer Zeit Veränderungen Platz greifen sollen und müssen, erscheint fraglos.

* **[Umänderung des Militärprozesses.]** Die Commission, welche zu Vorschlägen für die Umänderung des Militärstrafprozesses berufen worden ist, wird in den nächsten Tagen wieder zu Sitzungen zusammentreten. Ein engerer Ausschuß hat bekanntlich im Sommer die Vorarbeiten hierfür fertiggestellt.

* **[Ueber die Verbreitung des „Socialdemokrat“]** äußert sich die Redaction dieses nunmehr eingegangenen Blattes wie folgt:

„Die Geschichten, die man von Zeit zu Zeit in den Zeitungen darüber zu lesen bekam, waren alle Erfindung und keineswegs sehr geistreich. Die Napfkuchen, die Schweizerkäse, die Kürbisse, die Gypsfiguren, in die gebacken oder gestopft der „Socialdemokrat“ die Grenze passirt haben soll, gehören ins Reich der Fabel. Die modernen Transportmittel und die moderne Technik machen solche altväterlichen, für die Mengen, die zu transportiren waren, auch ganz unzureichenden Methoden überflüssig. Der Schmuggel ins Reich war überhaupt nicht die schwierigste Aufgabe. Viel wichtiger war die Weiterverbreitung und — an den einzelnen Orten — die Vertheilung an die Abonnenten und Leser. Das erforderte ein ganzes Heer energischer, geschickter und — nicht nur in politischer Hinsicht — zuverlässiger Genossen. Hier lag die Schwerkraft unseres eilfjährigen Feldzuges. Ohne dieses Heer pflichtgetreuer Soldaten hätten wir ihn nun und nimmer führen können. Unsere „Gemeinen“ haben uns zu dem gemacht, was wir geworden.“

* **[Aus Oberschlesien, 29. September.]** wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die enorme **Theuerung der Lebensmittel** hat eine Bewilligung von **Theuerungszulagen** an die Beamten und Lehrer in verschiedenen Städten zur Folge gehabt. In Königshütte, wo zuerst nur die Beamten mit Gehältern unter 2000 Mk. mit 10 Proc. Theuerungszulage bedacht waren, sind jetzt auch den höher besoldeten Theuerungszulagen bewilligt. Ausgenommen sind nur der Oberbürgermeister und die Lehrer.

Braunschweig, 30. Septbr. Der hiesige Welfenclub wollte dem **Herzog von Cumberland** zu seinem Geburtstage ein Glückwunschtelegramm senden mit folgender Adresse: „An Seine Königliche Hoheit, den Herzog Ernst August, Gmunden.“ Da der Telegraphenbeamte erklärte, daß er das Telegramm nicht befördern könne, wenn der Adresse nicht noch die Worte „von Cumberland“ zugefügt würden, der Vorstand des Clubs es aber ablehnte, dieses Verlangen zu erfüllen, so **wurde das Telegramm nicht befördert.**

England.

Jersey, 2. Oktober. Wie es heißt, beabsichtigt **Boulanger nach Malta überzusiedeln.** (W.T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Iltis**“ (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 30. Sept. d. J. in Newchwang eingetroffen.

Am 4. Oktbr.: S.-A. 6.7, U. 5.30. **Danzig, 3. Oktbr.** M.-A. 8.46, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 4. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach bedeckt, Regenfälle, theils aufklarend; Temperatur unverändert. Frischer bis starker Wind, strichweise Gewitter. Stürmisch an der Küste.

Für Sonntag, 5. Oktober:

Veränderlich, milde, Regen; strichweise Gewitter. Frische bis starke Winde, stürmisch an den Küsten.

Für Montag, 6. Oktober:

Veränderlich, frischer bis starker kühler Wind; Strichregen. Nachts kalt. Im Süden vielfach heiter.

Für Dienstag, 7. Oktober:

Abwechselnd, vielfach heiter, windig; Tags milde, Nachts kalt. Nebel.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Wie sich seit heute früh nach dem raschen Steigen des gestern rapid gefallenen Barometers vermuthen ließ und um 12 Uhr Mittags eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte bestätigt, ist die Sturmgefahr nun zunächst vorüber. Die Küstenstationen haben daher das Signal abgenommen. Uebrigens hatte der Sturm bereits seinen Höhepunkt erreicht, als das gestrige Telegramm der Seewarte hier eintraf. In den späteren Abendstunden stillte derselbe allmählich ab, so daß die Nacht ruhiger war, als man nach den Warnungen vor Sturm- und Hochfluth-Gefahr erwarten konnte. Immerhin bewirkte die stürmische Witterung noch mancherlei Schaden, namentlich an den Flußfahrzeugen und den auf der Weichsel liegenden Holztraften, die vielfach aus- und durcheinander getrieben wurden. In dem unteren Lauf der todten Weichsel wurde das Wasser durch den Sturm so hoch aufgestaut, daß es mehrfach über die Ufer trat und z. B. auf der Schichau'schen Werft sich in eine Vorgrube ergoß. Auch der Berliner Nacht-Courierzug wurde durch den heftigen Seitenwind so aufgehalten, daß er den Anschluß nach Danzig am Morgen nicht erreichen konnte und Post und Passagiere erst mit dem folgenden Vormittagszuge hierher befördert werden konnten. Auch andere Eisenbahnzüge erlitten vielfach Verspätung.

Bezüglich des in der heutigen Morgennummer berichteten Unfalles an einem Pferdebahnwagen bei dem gestrigen Sturm erhalten wir von der Pferdebahn-Verwaltung die Mittheilung, daß nicht ein Wagen mit Decksitzen, die seitlich mit Wänden umschlossen waren, davon betroffen wurde, sondern ein solcher mit offenem Zelt. Die hohen Wagen mit geschlossenen Decksitzen haben sich bei dieser Gelegenheit vielmehr als widerstandsfähig gegen den Sturm erwiesen.

* **[Die große Segelfregatte „Gefion“],** früher ein dänisches Kriegsschiff, das 1849 im schleswig-holsteinischen Kriege erobert wurde und dann später als preußisches Kriegsschiff lange Zeit in Danzig stationirt war, wird jetzt in Kiel abgebrochen. Seine Eigenschaft als Kriegsschiff hatte es schon seit längerer Zeit verloren.

* **[Stadtverordnetenwahl.]** Für die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, welche nach der Städte-Ordnung stets im November stattfinden müssen, sind als Termine: für die III. Wähler-Abtheilung der 3. November (1. Bezirk), 5. November (2. Bezirk) und 7. November (3. Bezirk), für die II. Wähler-Abtheilung der 10. November und für die I. Wähler-Abtheilung der 12. November vom Magistrat anberaumt worden.

* **[Provinzial-Synode.]** Die zweite ordentliche Provinzial-Synode der Provinz Westpreußen ist nunmehr auf den 11. Novbr. zu einer ca. 8tägigen Sitzungsperiode nach Danzig einberufen worden. Die hiesige Provinzial-Synode besteht aus 48 von den Kreissynoden gewählten Deputirten, dem als Vertreter der theologischen Facultät der Universität Königsberg fungirenden Prof. Dr. Sommer und den vom Könige ernannten, bereits mitgetheilten 8 Mitgliedern, zusammen 57 Mitgliedern.

* **[Eisenbahn-Unfall.]** Seit dem 1. Oktober sind auf der Secundärbahnstrecke Güldenboden-Allenstein einige etwas schneller als bisher fahrende Personenzüge eingestellt. Der erste dieser Züge, der vorgestern früh von Elbing abgelassen wurde, hat bei der Einfahrt in den Bahnhof Allenstein einen Unfall erlitten. Er stieß auf der Weiche mit einer ihm entgegenkommenden Rangirmaschine — deren Führer noch fast an das Tempo der bisherigen „Klingelzüge“ geglaubt zu haben scheint — zusammen. Beide Maschinen und der erste und der dritte Wagen des Personenzuges entgleisten. Der Heizer und der Postschaffner wurden leicht verwundet. Beide Maschinen sind zum Theil zertrümmert, die beiden Personenwagen nicht unwesentlich beschädigt, die Passagiere aber sämmtlich unverletzt geblieben. Da durch den Unfall die Einfahrt in den Bahnhof gesperrt war, mußten bis zur Wiederherstellung der Geleise Doppelzüge zum Umsteigen gebildet werden.

* **[Knaben-Handarbeits-Unterricht.]** Die Schülerwerkstätten des hiesigen Vereins für erziehliche Knaben-Handarbeit werden gleich nach Beendigung der gegenwärtigen Michaelisferien wieder eröffnet werden. Ueber ihre bisherige Wirksamkeit — bekanntlich wurden sie im letzten Winter von 97 Schülern der höheren Lehranstalten und der Mittelschulen besucht — wird der Vereinsvorstand dieser Tage durch einen gedruckten Jahresbericht nähere Mittheilung machen. Der eifrige Förderer der Handfertigkeitsbestrebungen, Landtags-Abg. v. Schenckendorff, weilte gestern und heute zu Besprechungen über diese Angelegenheit und die Reform der Jugendspiele zc. in unserer Stadt, nachdem derselbe vorgestern Abend auch in Marienwerder einen Vortrag über Zweck und Bedeutung des erziehlichen Knaben-Handarbeits-Unterrichts gehalten, welcher dort die Bildung eines bezüglichen Vereins unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Regierungs-Rath Schweder (früher in Danzig) zur Folge hatte.

* **[Elektrische Beleuchtung.]** Seitens des Magistrats ist nunmehr der Beschluß gefaßt worden, die Aufstellung eines detaillirten Projects zur Einführung elektrischer Beleuchtung in Danzig ernstlich in die Hand zu nehmen. Zur näheren Vorbereitung und Berathung desselben soll eine aus Magistratsmitgliedern, 3 Stadtverordneten und 3 Bürgermitgliedern bestehende gemischte Commission eingesetzt werden.

* **[Neue Straße.]** Auf dem von Hrn. Zimmer- und Maurermeister Schneider mit stattlichen Wohngebäuden bebauten Terrain auf der Niederstadt ist eine neue Verkehrsstraße angelegt worden, welche zum Andenken an ein früheres Oberhaupt unserer Communal-Verwaltung jetzt den Namen „Weickhmanns-Gasse“ erhalten hat.

* **[Bestätigung.]** Der heutige „Staatsanz.“ publicirt die königliche Bestätigung der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Dirschau getroffenen Wahl des Kaufmanns Johann Enß daselbst als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Dirschau für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer.

* **[Lehrer- und Schülerbibliotheken.]** Auf Anregung der Unterrichts-Verwaltung sollen die Geistlichen und Lehrer sich die Pflege der Lehrer- und Schülerbibliotheken angelegen sein lassen. Für die Lehrerbibliotheken soll die Anschaffung der Bücher durch die Orts-Schul-Inspectoren nach Rücksprache mit den Lehrern stattfinden. Für die Schülerbibliotheken sollen die Gemeinden zu freiwilligen Beiträgen aufgefordert werden. Wo die Geldmittel ganz fehlen, sollen sich die Lehrer, und zwar in nächster Zeit, an die Kreisschul-Inspection wenden.

* **[Gesangunterricht in der Victoria-Schule.]** Der von dem Herrn Divisionspfarrer Collin ertheilte Gesangunterricht in der Victoria-Schule ist vom Magistrat dem Gymnasial-Gesanglehrer Herrn v. Kisielnicki übertragen worden.

* **[Danziger Jagd- und Reiter-Verein.]** Morgen Sonnabend, den 4. d. M., Sammelort zur Jagd 1,30 Uhr Nachmittags Brösen.

* **[Einschränkung des Schankbetriebes.]** Verschiedenen Schankwirthen ist heute seitens der Polizeibehörde schriftlich angezeigt worden, daß sie von jetzt ab weder Bier noch Spirituosen vor 8 Uhr Morgens verkaufen dürfen.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen letzten Sitzung stand vor den Geschworenen der Instmann Hermann Ferdinand Katt aus Oppalin (Kr. Neustadt), welcher angeklagt worden war, am 8. Juli d. J. **sein neugeborenes Kind getödtet** und seine Frau mit Todtschlag bedroht zu haben. Der Angeklagte gab sein Alter auf 23 Jahre an, macht jedoch den Eindruck eines viel älteren Mannes. Er erklärte, er habe am 8. Juli verschiedene Male Spiritus geholt, diesen genossen und sei so betrunken gewesen, daß er sich der Vorfälle nicht mehr genau erinnern könne. Nur das wußte er anzugeben, daß das Kind „am Munde entzwei“ gewesen sei und daß er ein derartiges Kind noch nicht gesehen habe. Dagegen gab die Ehefrau des Angeklagten folgende ausführliche Schilderung des Vorganges: das Kind, welches am 8. Juli zur Welt kam, war das zweite, welches sie in ihrer dreijährigen Ehe geboren hatte. Sie hatte am Morgen vor der Geburt ihren Mann von der Arbeit holen lassen und veranlaßt, daß nach der Hebeamme geschickt wurde. Unterdessen hatten sich einige Frauen zu ihrem Beistande eingefunden, und Katt ging nach dem Kruge, um Spiritus zu holen, von dem alle Frauen, außer der inzwischen eingetroffenen Hebeamme, tranken. Um $10^{1}/_{2}$ Uhr wurde das Kind geboren, welches nach der Angabe der Mutter nur den Fehler gehabt habe, daß der Mund „keinen Boden“ hatte; im übrigen sei das Kind wohlgestaltet gewesen. Ihr Mann äußerte, als er das Kind erblickt, es sei nicht werth, daß es am Leben bleibe, und es sei am besten, wenn man es todtschlagen möchte. Das Kind lebte zwar und schrie, doch hegte die Hebeamme Zweifel, daß es lange am Leben bleiben würde, und es wurde beschlossen, das Kind zum Prediger zu schicken und an demselben die Nothtaufe vollziehen zu lassen. Um 12 Uhr wurde die Fahrt angetreten, von welcher das Kind und die Pathen gegen 3 Uhr zurückkehrten. Nach der Aussage der einen Pathin, welche Katt selbst gebeten hatte, war derselbe sowohl bei der Abfahrt zur Taufe, als bei der Rückkehr von derselben vollständig vernünftig und ließ in keiner Weise etwas davon merken, daß er böse Absichten mit dem Kinde vorhabe. Nach Angabe der Ehefrau hatte er während der Taufe zu Hause immer weiter getrunken. Als das Kind neben die Mutter in das Bett gelegt wurde, trat er mit den Worten: „Was will ich mit dem Kinde in dem Bett, das ist gar kein Kind“ auf das Bett zu und versetzte dem Säuglinge drei starke Faustschläge auf den Kopf. Als das Kind hierauf noch einige Lebenszeichen von sich gab, schrie er: „Du Sch . . . ., lebst du noch“, ergriff das Kind an den Beinen und schlug es mit dem Kopfe gegen den Ofen, worauf dasselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Frau fing an zu weinen und rief ihm zu: „Der liebe Gott hat es gegeben, er wird es auch wieder nehmen“. Doch ihr Ehemann ergriff ein großes Tischmesser und drohte ihr, er würde sie todtstechen, wenn sie noch weiter um das Kind weine. Nunmehr entkleidete er das Kind, warf die Kleider in einen Kasten, legte den Leichnam in die Wiege und setzte das Bettstroh mit Streichhölzern in Brand. Die Stube füllte sich bald mit dichtem Qualm, und die Frau, die im Bette lag und sich nicht bewegen konnte, rief ihm zu, er solle doch nicht das Haus anstecken. Dies schien ihn etwas zur Besinnung zu bringen, denn er riß das Feuer auseinander und löschte es mit Hilfe seiner Schwiegermutter. Später setzte er sich nieder und schlief ein. Kurze Zeit darauf wurde er auf Veranlassung des Amtsvorstehers, dem von dem Vorgange Meldung gemacht worden war, verhaftet und abgeführt. Die Frau schildert ihren Mann als einen jähzornigen Menschen, der sie verschiedene Male geschlagen und einmal so mißhandelt habe, daß sie den einen Arm sechs Tage lang nicht habe brauchen können. Auf ihr ältestes Kind habe er früher schon ein ähnliches Attentat versucht, doch sei es ihr damals gelungen, das Kind vor ihm in Sicherheit zu bringen. Zur Zeit der That sei ihr Mann zwar nicht nüchtern, aber auch nicht übermäßig betrunken gewesen; sie habe ihn schon mehrere Male stärker betrunken gesehen. Durch die Aussagen der bei dem Vorgange anwesenden Frauen wurde die Angabe der Frau Katt bestätigt und noch dahin ergänzt, daß der Angeklagte wiederholt die Aeußerung gethan habe, das „Sch.......“ (Kind) müsse kalt gemacht werden. Auch sie haben nicht die Wahrnehmung gemacht, daß Katt übermäßig betrunken war. Herr Kreisphysikus Dr. Hasse gab sein Gutachten dahin ab, daß das Kind eine doppelseitige Hasenscharte gehabt habe. Die beiden Spalte setzten sich von der Nase ausgehend durch den Kiefer und den harten Gaumen fort, die Nase war platt gedrückt, der Zwischengaumen hing wie ein Rüssel hervor, so daß das Kind in der That einen abschreckenden Anblick dargeboten hat. Doch hätte sich die Mißbildung durch operativen Eingriff beseitigen lassen. Der Tod des Kindes sei durch einen Bluterguß in das Gehirn verursacht worden. Sämmtliche Schädelknochen waren zertrümmert und das Gehirn war ein unförmiger blutiger Brei, so daß der Tod unmittelbar nach der Verletzung eingetreten ist. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten des **Todtschlages** und der **Bedrohung** schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 8 Jahren und einem Monat Zuchthaus.

[Polizeibericht vom 3. Oktober.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Knecht, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Bureaugehilfe wegen Einschleichens, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Geige nebst Kasten. — Gefunden: 1 schwarzer Glaceehandschuh, 1 Zollstock, 1 Dienstbuch, 1 Gummischuh; abzuholen von der k. Polizei-Direction.

□ **Neustadt, 2. Okt.** Am gestrigen Tage kam die auf den Namen des Kaufmann Th. Görendt zu Neustadt eingetragene, zu Gossentin (Kreis Neustadt) belegene **Cellulose-Fabrik** nebst den dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien zc. vor dem hiesigen Amtsgericht zur **Zwangsversteigerung.** Es waren nur 2 Reflectanten im Termin erschienen. Die Herren v. Roggenbucke u. Barck gaben für die Darmstädter Bank ein Gebot von 29 600 Mk. ab. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 4. d. M. an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

* Ueber die **Höherlegung des Eisenbahndammes** auf der Eisenbahnstrecke Elbing-Güldenboden, welche dicht hinter Eichwalde beginnt und kurz vor dem Bahnhof Güldenboden endet, berichtet die „Elb. Ztg.“: Zunächst wurde das erste Geleise bis zur Hälfte auf die in Aussicht genommene Höhe gebracht und sodann das zweite Geleise in derselben Weise höher gelegt. Nachdem diese Arbeiten beendet waren, wurde die Erhöhung des ersten Geleises wieder aufgenommen und dasselbe nunmehr bis auf die eigentliche Höhe gebracht. Diese Arbeiten sind gegenwärtig so weit gefördert, daß vom nächsten Sonntage an das bezeichnete Geleise dem Betrieb übergeben werden wird. Das zweite Geleise wird dann von Montag ab gesperrt und der gesammte Eisenbahnverkehr bis zur vollendeten Höherlegung desselben auf dem ersten Geleise bewerkstelligt werden. In etwa vier Wochen hofft man die Arbeiten ihrem Ende entgegenzuführen.

s. **Flatow, 2. Okt.** Heute früh herrschte in unserer Gegend ein **starkes Unwetter,** bei dem Blitz und Donner mitwirkten. Den ganzen Tag wüthete ein heftiger Sturm, der an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet hat. Unter anderem wurde eine auf dem hiesigen Pferdemarkte aufgebaute, zur Hennig'schen Menagerie gehörige Bude umgeworfen. — Der hiesige Magistrat hat als Beitrag zur **Moltke-Adresse** die Summe von 30 Mk. bewilligt. — Einer der ältesten und geachtetsten Bürger unserer Stadt, Herr Maler **Wangemann** ist gestern im Augusta-Hospital zu Berlin, wohin er sich begeben hatte, um von einem älteren Leiden Heilung zu suchen, in Folge einer an ihm vollzogenen Operation verstorben. Langjähriger Stadtverordneter, war er schon vor Jahren zum „Ehrenbürger“ ernannt, war stellvertretender Vorsitzender im Gemeinde-Kirchenrath, Vorsitzender des Männer-Gesang-Vereins u. s. w. Die Leiche wird hierher transportirt werden.

* Der Gerichtsassessor **Gemlau** in Königsberg ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Thorn bestellt worden.

* In **Königsberg** wird am 8. Oktober d. J. mit einer **Seedampfschiffs-Maschinisten-Prüfung** begonnen werden.

Bartenstein, 1. Oktbr. Der bei dem hiesigen Amtsgericht beschäftigte **Assessor D.** hat sich gestern, nachdem er im Hotel zu Mittag gespeist hatte, in seiner Wohnung auf dem Markte **erschossen.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Oktober. [Zum Fall Lindau.] In der Leitung der „Volks-Zeitung“ werden, wie der „Berl. B.-C.“ hört, in nächster Zeit einige Aenderungen vor sich gehen. Dr. Franz Mehring scheidet aus seiner Stellung und dem Redacteur Ledebour ist die Kündigung zugegangen. Die „Kreuzztg.“ bemerkt dazu: Bekanntlich ist die „Volks-Zeitung“ im Besitze einer Actien-Gesellschaft, und als einer der Haupt-Actionäre gilt der Schwager des Hrn. Rud. Mosse, Hr. Emil Cohn, in dessen Hause in der Lützowstraße auch die „Volks-Zeitung“ gedruckt wird. Daher wird dieser Wechsel der „Volks-Zeitungs“-Redacteure mit dem Fall Lindau in gewissen Zusammenhang gebracht.“ Hr. Ledebour hatte als Mitglied des Vereins „Berliner Presse“ den Antrag gestellt, der Verein möge die Entscheidung seines Vorstandes über den Fall Lindau mißbilligen, einen Antrag, der von Hrn. Ernst Wichert, dem Vorsitzenden des Vereins, als statutenwidrig zurückgewiesen war.

* **[Zum Tode des Generals Douay bei Weißenburg.]** Durch die Blätter hat jüngst eine angebliche Enthüllung die Runde gemacht, wonach General Douay bei Weißenburg durch die Kugel eines seiner eigenen Offiziere den Tod gefunden habe. Die Erzählung hat bereits Widerspruch erfahren. Da es aber scheinen könnte, als ob durch denselben die Sache noch nicht völlig aufgeklärt sei, da der Aussage eines französischen Offiziers nur die eines anderen entgegengesetzt wurde, so ist es angezeigt, auf ein Zeugniß hinzuweisen, durch welches jeder Zweifel beseitigt wird. Edgar Hepp, zur Zeit der Schlacht Souspräfect von Weißenburg, erzählt in seinem Buche: Wissembourg au début de l'invasion 1870. Récit d'un souspréfet. (Paris 1887. S. 61, 72), daß er vom bairischen General Bothmer erwirkte, daß die nach Weißenburg gebrachte Leiche ihm als dem höchsten Civilbeamten der Stadt übergeben wurde. „Nachdem uns“ — fährt der Verfasser wörtlich fort — „der Leichnam des unglücklichen Generals ausgeliefert worden, eilten wir, begleitet von Aerzten, nach der Apotheke in der Grand Rue, da wir dachten, daß eine Einbalsamirung vorgenommen werden könnte. Abgesehen jedoch davon, daß die hierzu nöthigen Substanzen nicht in hinlänglicher Menge vorhanden waren, konnte man sich überzeugen, daß der Zustand der Leiche diese Operation zu einer äußerst schwierigen gemacht haben würde. Der General war — ohne Zweifel augenblicklich — einer der schwersten Verwundungen erlegen: ein Granatsplitter hatte ihm die Eingeweide aufgerissen. Wir brachten die Leiche daher sofort nach der Souspräfectur, deren größter Raum zur Leichenkammer umgeschaffen wurde.“ Eine Folge der gräßlichen Verwundung war die rasche Auflösung der Leiche. Wie Hepp erzählt, weigerten sich aus diesem Grunde zwei Leichenfrauen von Beruf, ihres Amtes zu walten. An deren Stelle wurden dann von Seite eines preußischen Ordonnanzoffiziers zwei deutsche Soldaten von der nächsten Wache commandirt, die Leiche zu besorgen. Einer von diesen ward von Uebelkeiten befallen, und erst nachdem die Soldaten sich Cigarren angezündet und in Essig getränkte Tücher umgehängt hatten, konnten sie ihren traurigen Dienst vollenden. Offenbar ist dieses unanfechtbare Zeugniß des Weißenburger Unterpräfecten von der Art, daß die Erzählung von dem Turko-Offizier, der den General mit seinem Revolver erschossen habe, endgiltig in das Bereich der Erfindungen verwiesen werden muß; eine oder auch mehrere Revolverkugeln

konnten nicht solche Zerstörungen im Körper herbeiführen, wie sie von dem Augenzeugen Hepp geschildert werden.

* [Eine interessante Pariser Zeitung.] Paris wird demnächst eine Mode-Zeitung erhalten, welche viele unserer Leserinnen deshalb interessiren wird, weil sie in derselben eine alte Bekannte finden. Es ist dies nämlich nichts anderes als eine getreue Wiedergabe der „Wiener Mode", welche vom 1. Dezember an im Verlage einer großen Pariser Firma in französischer Uebersetzung erscheint. Mit begreiflichem Stolze sieht die „Wiener Mode" auf diesen schönen Erfolg; der deutschen, ungarischen, böhmischen, polnischen und englischen reiht sich nunmehr die französische Ausgabe an, so daß die „Wiener Mode" in der That den Wiener Geschmack fast der ganzen gebildeten Welt verkündet.

* [Jack der „Aufschlitzer"] macht wieder von sich reden. Bei der Londoner Polizeibehörde soll ein Warnungsbrief eingegangen sein, in welchem angekündigt wird, daß Jack seine Operationen wieder aufnehmen werde. In Folge dessen ist vom Vigilanzausschuß die Einrichtung eines Patrouillendienstes beschlossen und die Polizeiheit verstärkt worden. Im Osten Londons herrscht große Aufregung.

Nordhausen, 29. September. [Ein schwerer Unfall] ist bei den in unserer Gegend abgehaltenen Manövern vorgekommen. Oberstlieutenant v. Rechow vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 stürzte am Sonnabend so unglücklich mit dem Pferde, daß er an den erhaltenen schweren inneren Verletzungen in der Nacht zum Sonntag in einem hiesigen Hotel gestorben ist.

Paris, 30. Sept. Gestern Vormittag stieg ein junges Paar im Hotel Cabassud in Ville d'Avray bei Sèvres ab, frühstückte vergnügt, ging dann spazieren und ließ sich um vier Uhr Nachmittags ein Zimmer geben. Nach einer Viertelstunde ertönte ein Schuß und der junge Mann stürzte aus dem Zimmer mit verstörtem Gesicht, einen Revolver in der Hand, und rief: „Ich habe meine Geliebte getödtet, man hole die Gendarmen und lasse mich verhaften!" Der Thäter heißt v. Wladimiroff, ist russischer Abstammung, aber in Frankreich geboren, Sohn reicher Eltern, ohne Beruf, erst zwanzig Jahre alt. Vor zwei Monaten lernte er auf einer Reise in Südfrankreich eine Wittwe kennen, welche zwölf Jahre älter war, als er, zwei Kinder hatte, ihn aber so zu fesseln wußte, daß er darauf bestand, er wolle sie heirathen. Seine Eltern gaben schließlich nach, da alle Vorstellungen nichts nützten, und Frau D. begleitete ihren Bräutigam nach Paris. Hier führte das Paar etwa vierzehn Tage lang ein ziemlich aufgeregtes Leben und schien sehr glücklich zu sein, was aber nicht hinderte, daß Frau D. selbst Wladimiroff die Thorheit vorhielt, die er beginge, wenn er der Absicht, sie zu heirathen, treu bliebe. Da reifte in dem jungen Manne, wie er dem Polizeicommissär selbst nach seiner Verhaftung erzählte, der Entschluß, die Geliebte zu tödten, damit sie ihr Versprechen nicht zurücknehmen und die Frau eines Anderen werden könnte. Frau D. ist ihren Wunden erlegen.

Schiffsnachrichten.

Helsingfors, 29. Sept. Die Brigg „Delphin" aus Tönsberg, mit Planken beladen, ist letzte Nacht verlassen und mit gekappten Masten außerhalb Pitea aufgefunden und nach Gamla Karleby eingeschleppt. Ueber den Verbleib der Besatzung ist nichts bekannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Oktober.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen, gelb			2.Orient-A.	81,30	82,10
Oktober	190,00	190,00	4% russ.A.80	97,30	97,30
April-Mai	190,70	191,20	Lombarden	68,80	68,75
Roggen			Franzosen	112,90	112,70
Oktober	176,50	176,00	Cred.-Actien	174,50	174,10
April-Mai	163,70	164,20	Disc.-Com.	228,10	228,25
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	168,60	168,50
loco	23,20	23,20	Laurahütte	156,50	157,25
Rüböl			Oestr. Noten	181,50	181,30
Oktober	65,20	64,80	Russ. Noten	257,25	257,25
April-Mai	58,10	58,70	Warsch. kurz	256,80	256,85
Spiritus			London kurz	—	20,375
Oktober	41,90	42,20	London lang	—	20,155
April-Mai	35,10	35,50	Russische 5% SW.-B.g.A.	86,50	87,40
4% Reichs-A.	106,40	106,40	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	99,60	99,60	D. Oelmühle	—	140,00
4% Consols	106,40	106,40	do. Prior.	—	128,50
3½% do.	99,70	99,70	Mlaw.-B.	[illegible]	70,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,10	97,10	do. S.-A.	[illegible]	112,00
do. neue	97,10	97,10	Ostpr.Südb.	[illegible]	102,70
3% ital.g.Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	[illegible]	117,90
5% do. Rente	94,30	94,30	Danz.S.-A.	—	—
4% rm.G.R.	88,10	88,10	Irk.5%A.-A.	91,60	91,00
5% Anat.Ob.	90,40	90,40			
Ung.4% Gdr.	91,25	91,25			

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holstein. loco 208—210, neuer 180—190. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 180—186, neuer 170 bis 180, russ. loco fest, 124—128. Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 64. — Spiritus still, per Okt.-Nov. 28⅛ Br., per Novbr.-Dezbr. 27⅛ Br., per Dez.-Jan. 27 Br., per April-Mai 27 Br. — Kaffee fest, ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br., per Novbr.-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Stürmisch, Regenböen, Hochwasser.

Hamburg, 2. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product. Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. 12,45, per Dezbr. 12,45, per März 1891 12,80, per Mai 13,05. Stetig.

Hamburg, 2. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktober 84, per Dezember 83¾, per März 79¼, per Mai 79. Behauptet.

Bremen, 2. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 2. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktober 112,50, per Dezbr. 106,75, per März 1891 100,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 2. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 276⅞, Franzosen 222⅛, Lombarden 135⅞, Galizier 182½, 4% ungar. Goldrente 90,90, Gotthardbahn 160,60, Disconto-Commandit 226,10, Dresdner Bank 163,80, Laurahütte 152,80, Gelsenkirchen 183,30, Court Bergwerksactien 121,70. Schwach.

Wien, 2. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,02½, do. 5% do. 101,20, do. Silberrente 88,55, 4% Goldrente 106,50, do. ung. Goldrente 100,50, 5% Papierrente 99,05, 1860er Loose 137,25, Anglo-Austr. 165,60, Länderbank 231,00, Creditact. 307,25, Unionbank 246,00, ungar. Creditactien 359,00, Wiener Bankverein 120,70, Böhm. Westb. 344,00, Böhm. Nordb. 212,50, Busch. Eisenbahn 463,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 235,00, Nordbahn 2785,00, Franzosen 247,85, Galizier 203,25, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 151,00, Nordwestbahn 220,50, Pardubitzer 178,00, Alp.-Mont.-Act. 98,90, Tabakactien 136,50, Amsterdamer Wechsel 93,00, Deutsche Plätze 55,10, Londoner Wechsel 112,30, Pariser Wechsel 44,32½, Napoleons 8,86, Marknoten 55,07½, Russische Banknoten 1,42¼, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 2. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per November 218, per März 222. Roggen per Oktober 149, per März 146.

Antwerpen, 2. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. und Br., per Oktober 16⅞ Br., per Novbr.-Dezember 16¼ Br., per Januar-März 16½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 2. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 25,30, per Novbr. 25,30, per Novbr.-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,50. — Mehl ruhig, per Oktbr. 59,20, per Novbr. 57,90, per Nov.-Febr. 57,90, per Jan.-April 56,70. — Rüböl matt, per Oktbr. 69,50, per Novbr. 68,75, per Nov.-Dez. 65,00, per Januar-April 64,25. — Spiritus matt, per Oktbr. 35,75, per Novbr. 36,00, per Novbr.-Dez. 36,00, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,65, 3% Rente 94,77½, 4½% Anleihe 106,50, 5% ital. Rente 94,85, österr. Goldr. 97½, 4% ung. Goldrente 91,56, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,05, 4% unific. Aegypter 492,50, 4% span. äußere Anleihe 77¾, conv. Türken 18,57½, türk. Loose 83,25, 4% privileg. türk. Obligationen 412,50, Franzosen 572,50, Lombarden 347,50, Comb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 636,25, Banque de Paris 867,50, Banque d'Escompte 535,00, Credit foncier 1298,75, do. mobilier 443,75, Meridional-Act. 692,50, Panamacanal-Actien 43,75, do. 5% Oblig. 34,00, Rio Tinto-Actien 631,25, Suezcanal-Actien 2396,25, Gaz Parisien 1477,00, Credit Lyonnais 785,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 625,00, B. de France 4335, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 317, 2¾% Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,28½, Cheques a. London 25,31, Wechsel Wien kurz 209,00, do. Amsterdam kurz 207,06, do. Madrid kurz 487,50, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. —.

Paris, 2. Oktbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 255 898 000, Baarvorrath in Silber 1 253 893 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 658 040 000, Notenumlauf 3 021 983 000, laufende Rechnung der Privaten 351 048 000, Guthaben des Staatsschatzes 199 359 000, Gesammtvorschüsse 259 679 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 067 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,00%.

London, 2. Oktbr. Bankausweis. Totalreserve 11 122 000, Noten-Umlauf 25 909 000, Baar-Vorrath 20 831 000, Portefeuille 26 080 000, Guthaben der Privaten 29 043 000, Guthaben des Staats 3 809 000, Notenreserve 10 167 000, Regierungssicherheiten 14 364 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 33½ gegen 41 in der Vorwoche.

London, 2. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 2. Oktober. Engl. 2¾% Consols 95³/₁₆, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93⅝, Lombarden 13⅜, 4% conv. Russen 1889 (II. Serie) 98¼, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 80, österr. Goldrente 96⅞, 4% ungarische Goldrente 90, 4% Spanier 76⅝, 3½% privil. Aegypter 94, 4% unific. Aegypter 96⅞, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4½% Egypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 15⅛, Suezactien 95, Canada-Pacific 80⅞, De Beers-Actien neue 18½, Rio Tinto 25½, Rubinen-Actien ⅜% Verlust, 4½% Rupees 77¼, Platzdiscont 5. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 11,43¾, Paris 25,55, Petersburg 30.

Newyork, 1. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81½, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 123⅝, Canadian-Pacific-Actien 78, Central-Pacific-Actien 31, Chicago- u. North-Western-Act. 108¼, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Actien 65⅛, Illinois-Central-Act. 104, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107¼, Louisville- und Nashville-Actien 83½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 24, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 102½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 104⅜, Northern-Pacific-Preferred-Act. 76⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 42⅜, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 36, Union-Pacific-Actien 58⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 22¼, Silber-Bullion 113⅜.

Newyork, 1. Oktbr. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10¼, Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per November 79,00. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,45, do. Rohe und Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 20⅛. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,27, per Januar 16,22.

Newyork, 2. Oktober. Wechsel auf London 4,81½. — Rother Weizen loco 1,03, per Oktober 1,01⅛, per Novbr. 1,02⅛, per Dezbr. 1,04, per Mai 1891 1,08⅜. — Mehl loco 3,55. — Mais per Oktober 0,55½. — Fracht —. — Zucker 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—196 M Br.	
hochbunt	126—134℔	150—190 M Br.	
hellbunt	126—134℔	150—189 M Br.	137-188 M bez.
bunt	126—134℔	150—188 M Br.	
roth	126—134℔	148—188 M Br.	
ordinär	120—130℔	130—184 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 144 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 149 M Br., 148 M Gd., per Oktober-Novbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., per November-Dezember transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 162 bis 163 M, transit 116 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 116 M, transit 114 M
Auf Lieferung per Oktober inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 116 M Gd., per Oktober-November inländ. 159½ M bez., transit 115 M Br., 114½ M Gd., per Nov.-Dez. inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 115 M Br., 114½ M Gd., per April-Mai inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 101—118℔ 103—140½ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 128 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 170 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 135 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 61½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirt loco 40 M Br., per Okt.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30—12,40 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in guter Frage zu unveränderten Preisen. Das Wenige, das von Transitwaare herankam, erzielte gleichfalls unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 117℔ 173 M, 120℔ 178 M, glasig 126℔ 184 M, hellbunt 126℔ und 126/7℔ 185 M, 128℔ 186½ M, weiß 127℔ 186 M, hochbunt glasig 131/2℔ 188 M, Sommer- 131℔ 185 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 130℔ 137 M, für russischen zum Transit roth 125℔ 144 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 149 M Br., 148 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 144 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen fest. Inländischer 119℔ 162, 163 M, 116℔ 160 M, poln. zum Transit 126/7℔ 116 M Alles per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: Oktbr. inländisch 163 M Br., 162 M Gd., transit 116 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 159½ M bez., transit 115 M Br., 114½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., April-Mai inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd. Regulirungspreis inländ. 162 M, unterpolnischer 116 M, transit 114 M

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit 118℔ 134 M, feine 115℔ 140½ M, russische zum Transit 103℔ 103 M, hell 101/2℔ 104 M, 107 und 107/8℔ 117 M, weiß 105℔ 118 M, 108/9℔ 122 M per Tonne. — Hafer inländischer 128 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 170 M per Tonne gehandelt. Dotter russischer zum Transit erdig 135 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,10, 4,17½, 4,26 M, mittel 4, 4,05 M, feine 3,85, 3,90 M per 50 Kgr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 61½ M Br., per Oktober-Dezember 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirter loco 40 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 2. Oktober. Mittags. Tendenz: fest. Oktbr. 12,42½ M, Nov. 12,42½ M, Dezbr. 12,42½ M, Januar-März 12,62½ M, März 12,75 M

Nachmittags. Tendenz: schwächer. Oktober 12,37½ M, Novbr. 12,35 M, Dezbr. 12,37½ M, Januar-März 12,57½ M, März 12,67½ M

Abends. Tendenz: ruhig, stetig. Oktober 12,37½ M, Novbr. 12,35 M, Dezbr. 12,40 M, Januar-März 12,60 M März 12,72½ M

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. Oktbr. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 31 Rinder, 1655 Schweine, 735 Kälber, 132 Hammel. — Rinder wurden ca. 20 Stück zu Montagspreisen umgesetzt. — Inländische Schweine erzielten bei ruhigem Handel ziemlich die Preise des letzten Montags und wurden ausverkauft. 1. Qual., nur verschwindend vertreten, 61, 2.—3. Qual. 52—60 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier, nur wenig begehrt, blieben im Preise unverändert und brachten je nach Qualität 48—51 M mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Kälber wurden bei ruhigem Handel zu Montagspreisen leicht ausverkauft. Ia. 62—66, IIa. 59—63, IIIa. 55—58 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberstände vom Montag, ohne jede Nachfrage.

Productenmärkte.

Stettin, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 180—190, do. per Oktbr. 187,50, do. per Oktober-November 186,00, do. per April-Mai 189,50. — Roggen unveränd., loco 165—172, do. per Oktbr. 172,00, do. per Okt.-Novbr. 168,00, do. per April-Mai 162,50. — Pomm. Hafer loco 125—136. — Rüböl matt, per Oktbr. 63,20, per April-Mai 58,00. — Spiritus fest loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 61,80 M, mit 70 M Consumsteuer 42,00 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,00, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,60. Petroleum loco 11,60.

Berlin, 2. Oktbr. Weizen loco 183—196 M, per Oktbr. 190,25—189,75 M, per Oktober-Nov. 188 bis 187,75 M, per Novbr.-Dezbr. 187,50—187,25 M, per April-Mai 191,75—191,25—191,50 M — Roggen loco 165—175 M, guter inländ. 173—174 M, per Oktober 176,25—176 M, per Oktober-November 170—169,50 M, per November-Dezember 167—166,25 M, per April-Mai 164,75—164,25 M — Hafer loco 136—155 M, ost- u. westpreußischer 137—142 M, pommerscher und uckermärk. 139—143 M, schlesisch. 139—143 M, feiner schlesischer 147—152 M ab Bahn, per Oktober 139,75—140,25 M, per Okt.-November 137 M, per Novbr.-Dezember 135,75 M, per April-Mai 137,25 bis 137,75—137,50 M — Mais loco 121—129 M, per Oktbr. 121,50 M, per Okt.-Novbr. 121,50 M, per Nov.-Dezbr. 123 M, per April-Mai 125,50 M nom. — Gerste loco 145—205 M — Kartoffelmehl loco 21,50 M, — Trockene Kartoffelstärke loco 21,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktbr. 11,75 M — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 170—205 M — Weizenmehl Nr. 00 27,50 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — Roggenmehl Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,50—22,50 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,75 M, per Oktbr.-Novbr. 23,35 M, per Novbr.-Dezbr. 23,05 M, per April-Mai 22,75 M — Petroleum loco 23,20 M, per Oktober-Novbr. 23,50 M — Rüböl loco ohne Faß 64,5 M, per Oktober 65,3 bis 64,8 M, per Oktbr.-Novbr. 60,7 M, per Novbr.-Dezbr. 59,6 M, per April-Mai 58,7 M — Spiritus mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,6 M, per Oktober 42,6—42,0—42,2 M, per Okt.-Novbr. 39,5—39,1—39,2 M, per Novbr.-Dezbr. 38,2—37,8—37,9 M, per April-Mai 1891 38,8—38,5 M — Eier per Schock 3,35 bis 3,55 M

Magdeburg, 2. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25. Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Bessere Kauflust. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,47½ bez. und Br., per November 12,45 Br., per Dezember 12,50 bez., 12,47½ Br., per Januar-März 12,62½ Gd., 12,70 Br. Fest.

Bromberger Mühlenpreise

vom 2. Oktober.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,80 M, do. Nr. 2 16,80 M, Kaiserauszugmehl 18,20 M, Mehl 000 17,20 M, do. 00 weiß Band 14,40 M, Mehl 00 gelb Band 14,00 M, do. 0 10,00 M, Futtermehl 5,20 M, Kleie 4,80 M

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 13,40 M, do. 0/1 12,60 M, Mehl 12,00 M, do. 2 7,80 M, Commismehl 10,80 M, Schrot 9,80 M, Kleie 5,00 M

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 15,50 M, do. Nr. 3 14,50 M, do. Nr. 4 13,50 M, do. Nr. 5 13,00 M, do. Nr. 6 12,50 M, do. grobe 11,00 M, Grütze Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 12,00 M, Kochmehl 10,40 M, Futtermehl 5,60 M, Buchweizengrütze 1 15,20 M, do. 2 14,80 M Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Oktober. Wind: WNW.

Retournirt: Christine, Larsen.

Angekommen: Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Treue, Nehls, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Holz und Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

2. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern.

Stromab: Bernau, Mewe, 43 T. Weizen und Bohnen, Störmer, — Fabianski, Plock, 78 T. Gerste, — Petzke, Plock, 76,5 T. Gerste, Damme, — Sandau, Plock, 76,5 T. Gerste, Steffens, — Zander, Warschau, 58 T. Raps und Rübsen, — Gruszursz, Warschau, 63,5 T. Raps — Czielaskowski, Warschau, 81 T. Rübsen, — Palkowski, Thorn, 85 T. Rübsen, Weizen und Erbsen, Ordre, — Gurn, Thorn, 85 T. Weizen, Davidsohn; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kieferne Mauerlatten, Balken, Sleeper, Timber, eichene Klötze, Schwellen, Plancons, Kreuzhölzer, Finkelstein, Kirchenberg-Lubertow, Goldglas-Lubertow, Duske, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. Oktober. Wasserstand: 0,0016 Meter.
Sturm aus SW.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	745,0	+ 14,5	WSW. Sturm, bewölkt; einzelne Böen.
3	8	759,2	+ 8,6	W. lebhaft, klare Luft.
3	12	760,0	+ 12,9	WNW. lebhaft, wolkig.

Fremde.

Walters Hotel. Warner a. Danzig und Klöber a. Graudenz, Majore u. Abtheilungs-Commandeure. Fallier a. Danzig, Hauptmann u. Batterie-Chef. v. Heyden a. Danzig, Pr.-Lieut. Neitzke n. Familie a. Magdeburg, Reg.- u. Baurath. Walzer a. Godziczno, Rittergutsbes. Göricke a. London, Chemiker. Cabanis n. Schwester a. Berlin. Leiner, Thesing u. Walzer a. Cöslin, Cadetten. Schleicher a. Lübeck, Kolß a. Berlin, Sklower a. Tilsit u. Berliner a. Nürnberg, Kaufleute. Ewert n. Familie a. Graudenz, Rentier. Ewert a. Greifswald, Lieutenant. Ewert a. Stralsund, Lehrer. Mehl a. Polewski, Rittergutsbesitzer. Dirks a. Polen, Landwirth.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farb.) v. 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. und k. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto n. d. Schweiz.

V.E.&K.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik zu beziehen von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand, in jedem Maaß. Schwarze, farbige, schwarzweiße und weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete 2c. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 Centim. breit, à 1,95 Mk. per Meter
versenden direct jedes beliebige Quantum das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Berliner Fondsbörse vom 2. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gestaltete sich jedoch zeitweise unter weiteren Coursrückgängen für einzelne Papiere ziemlich belangreich. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise regeren Umsätzen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich durchschnittlich schwächer stellten, namentlich aber russische Anleihen; auch russische Noten matter. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz ruhig um; Franzosen anfangs matter, dann befestigt; Lombarden, Warschau-Wien schwächer. Inländische Eisenbahnactien abgeschwächt. Bankactien blieben ruhig in den Kassawerthen. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe anfangs fest, später schwächer und nur vereinzelt belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,90
do. do.	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,25
do. do.	3½	97,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,10
do. neue Pfandbr.	3½	97,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,75
Posensche do.	4	102,75
Preußische do.	4	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,10
Oesterr. Papier-Rente	5	91,50
do. do.	4⅕	79,70
do. Silber-Rente	4⅕	80,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,20
do. Papier-Rente	5	89,90
do. Goldrente	4	91,25
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,20
do. do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	111,50
do. Rente 1884	5	106,50
Russ. Anleihe von 1889	4	98,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	82,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	83,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	82,50
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	70,10
Poln. Pfandbriefe	5	74,25
Italienische Rente	5	94,30
Rumänische Anleihe	6	102,10
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	100,50
do. 4% Rente	4	88,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,95
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	88,75
do. neue Rente	5	89,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	93,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	99,90
alte do. do.	4	99,00
do. do. do.	3½	96,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	95,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,00
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	95,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	99,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,00
Russ. Central- do	5	94,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,40
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	136,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854	4	123,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,00
do. Loose von 1860	5	127,30
do. do. 1864	—	327,25
Oldenburger Loose	5	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	108,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	181,00
do. do. von 1866	5	171,00
Ung. Loose	—	259,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	72,80
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	120,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	70,00
do. do. St.-Pr.	5	112,00
Ostpreuß. Südbahn	3	102,70
do. St-Pr.	5	117,90
Saal-Bahn St.-A.	⅓	45,00
do. St.-Pr.	5	112,60
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar.	—	24,00
do. St.-Pr.	—	100,25
Galizier	4	91,90
Gotthardbahn	7⅕	161,25

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	91,40
Lüttich-Limburg	—	29,00
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	112,70
† do. Nordwestbahn	4¾	100,50
do. Lit. B.	5½	106,50
†Reichenb.-Pardub.	—	80,60
†Russ. Staatsbahnen	—	129,50
Russ. Südwestbahn	—	87,40
Schweiz. Unionb.	5	129,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	68,75
Warschau-Wien	—	240,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	95,70
do. Elbthalb.	5	95,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,50
† do. 5% Oblig.	5	105,40
†Ungar. Nordostbahn	5	90,10
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	90,40
Brest-Grajewo	5	99,30
†Kursk-Charkow	4	93,80
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	96,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	101,90
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	98,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,50
do. do.	5	93,20

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,10	6
Berliner Handelsges.	172,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	109,50	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	130,40	8
do. Bank	168,50	10
do. Effecten u. W.	130,00	11
do. Reichsbank	145,90	7
do. Hypoth.-Bank	112,75	6¼
Disconto-Command.	228,25	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank	114,30	5
Königsb. Vereins-Bank	106,75	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	7
Magdbg. Privat-Bank	119,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,20	5
Norddeutsche Bank	168,50	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	105,00	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	125,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,40	10
Schaffhaus. Bankverein	115,50	5
Schlesischer Bankverein	128,70	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,00	5
do. Prioritäts-Act.	128,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	116,25	8
Actien der Colonia	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	74,50	5½
Deutsche Baugesellschaft	90,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	218,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	260,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	106,90	—
Wilhelmshütte	100,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	99,40	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	157,25	—
Stolberg, Zink	76,00	2½
do. St.-Pr.	137,40	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,375
do.	3 Mon.	4	20,155
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	181,15
do.	2 Mon.	4	179,50
Petersburg	3 Wch.	5½	256,50
do.	3 Mon.	5½	254,50
Warschau	8 Tg.	5½	256,85

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	181,30
Russische Banknoten	257,25

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (4272

Großlinierwo, 30. Sept. 1890.

Ernst Krüger und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter Margarethe mit dem Schiffscapitain Herrn Heinrich Kalff aus Stolpmünde erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

4254) Emilie Krohn Wwe.

Danzig, im Oktober 1890.

Am 2. Oktober 12½ Uhr starb plötzlich in Wilhelmshaven mein geliebter Mann, unser guter Vater

Max Schoel

Feuerwerker und Deckoffizier der Kaiserl. Marine im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Martha Schoel geb. Rehan nebst Kindern.

Verspätet.

Heute früh 5½ Uhr starb unser geliebtes Söhnchen Arthur, im Alter von 7 Wochen, welches tief betrübt hiermit anzeigen (4262

Albert Runde und Frau Martha, geb. Sakowski.

Ohra, den 1. Oktober 1890.



Danzig—Grebin.

Von Montag, den 6. d. Mts. ab fährt der Dampfer täglich statt 4 Uhr um 3 Uhr Nachmittags von Danzig. (4307

E. Habermann.

Ich habe mich in Danzig als Arzt für Hautkrankheiten niedergelassen und gleichzeitig eine Privatklinik für Hautkrankheiten begründet.

Dr. med. Weissblum.

Sprechstunden Vormittags von 8½—11 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr Heil. Geistgasse 113 part. (4271

Höhere Mädchenschule

(Hundegasse 16).

Das neue Halbjahr beginnt Montag, den 13. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich am 9., 10. und 11. Oktober von 10 bis 1 Uhr im Schullokale bereit. Zum Eintritt in die VIII. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Dr. Weinlig.

Ebert'sche höhere Mädchenschule.

In meiner höheren Mädchenschule beginnt das Winterhalbjahr am 13. Oktober. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 9., 10. und 11. Oktober, von 9—1 Uhr im Schullokale, Heil. Geistgasse 103, statt.

Für die VIII. Klasse bedarf es keiner Vorkenntnisse.

Anna Mannhardt.

Vorbereitung für Sexta.

Der Wintercursus in meiner Vorbereitungsschule beginnt Montag, 13. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich Freitag, d. 10. u. Sonnabend d. 11. Oktober Vorm. von 9—12 Uhr entgegen.

Luise Mannhardt,

Poggenpfuhl 77.

Bildungs-Anstalt

für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beg. Montag, d. 13. Okt. Anmeldungen jung. Mädchen nehmen in den Vormittagsstunden entgegen (3877

O. Milinowski. A. Genkler.

Vorbereitung für höhere Lehranstalten Poggenpfuhl Nr. 11. Der Wintercursus beg. Montag, 13. Oktober und bitte ich, neue Zöglinge am 9., 10. und 11. im Schullokale anzumelden.

O. Milinowski.

Israelitischer Confirmanden-unterricht.

Zur Annahme von Confirmandinnen für den neuen Cursus bin ich an Wochentagen während der Vormittagsstunden bereit.

Rabbiner Dr. Werner, Breitgasse 17. (4301

Israelitische Religionsschule.

Der neue Kursus beginnt Sonntag, den 12. cr. Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich an Wochentagen während der Vormittagsstunden bereit. (4302

Rabbiner Dr. Werner, Breitgasse 17.

Privat- u. Nachhilfest. in allen Schulwissensch. sow. Sprachen werden v. e. gepr. Lehrerin erth. Gefl. Adr. unter 3696 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Buchführungsunterricht 2c. erth. H. Koch, Danzig, Breitg. 92.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt am 13. Oktober cr.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin Fräulein Elisabeth Solger am 9., 10. und 11. Oktober, Vormittags von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit.

Das Curatorium.

Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Unterricht in der Stenographie.

Der unterzeichnete Verein veranstaltet wieder einen Kursus zur Erlernung der vereinfachten Stolzeschen Stenographie. Derselbe beginnt etwa Mitte October und umfaßt 15 Lectionen, von denen wöchentlich eine (Montag, Abends 8½ Uhr) stattfindet. Der Kostenbeitrag von 8 M. ist erst in der 3. Unterrichtsstunde zu erlegen, sodaß nach der 2. Stunde der Rücktritt ohne Zahlung frei steht. Das Lehrbuch kostet 1 M. Zur Theilnahme an diesem Cursus ladet der Verein mit dem ergebenen Bemerken ein, daß die Liste zur Einzeichnung der Theilnehmer in der Homann- und Weber'schen Buchhandlung, Langen Markt 9, ausliegt. Daselbst kann eine Abhandlung über Stenographie unentgeltlich in Empfang genommen werden. (4215)

Der stenographische Verein (Stolze) von 1857.

Weiße Kocherbsen, selten schön im Kochen, pro Liter 20 Pf., Hiesigen Sauerkohl, Feinschnitt, pro Pfd. 5 Pf. empfiehlt

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.

Prima Werder-Leckhonig, bei Abnahme von 5 Pfd. 65 Pf. empfiehlt **Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.**

Dill- und Senfgurken empfiehlt

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.

Amerik. Rinderpökelfleisch in Büchs. à 2 Pfd. engl. p. Büchse 1,20
- Rinderpökelzunge - - 2½ Pfd. engl. Mk. 3,50

empfiehlt **Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.**

Modenwelt, vierteljährlich M 1,25,
Illustrirte Frauenzeitung, vierteljährl. M 2,50, gr. Ausgabe M 4,25,
Bazar, vierteljährlich M 2,50,
Wiener Mode, vierteljährlich M 2,50,
Mode und Haus, vierteljährlich M 1,
Kleine Modenwelt, vierteljährlich 75 ₰,
Les petites Gravures (die kleinen Modebilder), Jährlich 16 Lieferungen M 10. Zu beziehen durch (4290

A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Der Unterricht in meinen Privatzirkeln beginnt Montag, den 13. Oktober.

Anmeldungen nehme entgegen am 11. u. 13. zwischen 11 und 1 Uhr. (4252

E. Fewson,

Brodbänkengasse Nr. 38.

Handarbeitunterricht

in allen Kunst- und praktischen Handarbeiten wie auch in Wäsche- und Maschinenähen ertheilt

Margarete Roeper,

geprüfte Handarbeits-Lehrerin, Petri-Kirchhof 1.

Handarbeitunterricht für Kinder monatlich 1 M. (4289

Gesang- und Klavierstunden.

Zum neuen Kursus werden Anmeld. von 11—1 Uhr Vorm. erb. Johanna Wollmann, Fraueng. 29.

Tanzunterricht

Mittwoch, den 15. October beginnt mein Unterricht und bin ich zur Annahme von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, bereit.

S. Torresse,

Langgasse 65, Saaletg.

vis-à-vis der Post.

E. Jörgensen,

Heil. Geistgasse 68 I.

Wohne Holzgasse 8 vis-à-vis der Viktoria-Schule.

A. Schwartz,

4253) Malermstr.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3 M,
Hamb. Rothe Kreuz-Lott. 3 M
Westpr. Prov.-Fechtverein 50 ₰

zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Marienburg. Geld-Lotterie

Ganze Loose à 3 M,
Halbe Antheilloose à 1,50 M
bei Hermann Lau, Wollweberg.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (4320
Loose der Westpr. Provinzial-Fecht-Vereins-Lott., a 50 ₰,
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Weimar'sche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Hugo Timme'sche Concurssache.

In obiger Concurssache soll eine Abschlagszahlung von 20 % stattfinden. Der verfügbare Kassenbestand beträgt M 6000. Die dabei zu berücksichtigenden Forderungen betragen M 29 748,22 und liegt ein Verzeichniß derselben in der Gerichtsschreiberei 8 zur Einsicht der Betheiligten aus. (4256

Danzig, d. 3. Oktbr. 1890.

Der Concursverwalter.

Rudolph Hasse.

Die

L. G. Homann- und F. A. Webersche Buchhandlung

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegener und preiswürdiger

Kochbücher.

Eine Violine ist zu verkaufen. In der Musikalienhandlung von C. Ziemssen zu besehen.

Isidor Davidsohn.

Comptoir:

Frauengasse Nr. 6,

Hange-Etage. (4102

Delicatessen-Handlung

C. Bodenburg

schußfrische

Hasen,

auch gespickt, vorräthig.

Prima ausgesuchte

Holländer Austern.

Delicatessenhandlung

C. Bodenburg.

Junge fette

Enten und Gänse.

Emil Hempf,

112, Hundegasse 112.

Delikate frisch geräucherte

Roll-u. Knochenbrüste und Gänsekeulen

empfehlen und versenden billigst

Alex Heilmann u. Comp., Scheibenrittergasse 9.

Daselbst auch Gänsepökelkeulen etc. zu haben. (4169

Echt Altenburger Ziegenkäse, echte Thüringer Kümmelkäse, echt Brioler □, echt Edamer, sowie echten Woriner und Limburger Sahnen-Käse empfiehlt billigst (4121

C. Bonnet,

Melzergasse 1.

Butter.

Hochfeinste Thee- und Tafelbutter offerirt zum billigsten Preise (3853

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Käse.

Tilsiter Fettkäse, hochfein, so lange noch Vorrath, offerirt per Pfund 60 Pf. (3852

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Süße Weintrauben und Nüsse

sind zu haben Alt-Schottland 68.

Beleuchtungs-Gegenstände bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (4074

Seidel und Humpen

bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Kasten und Cassetten

bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Albums

bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Strickwolle,

Strumpflängen, Strümpfe, Schürzen, Corsets, Knöpfe und Besätze in reicher Auswahl empfiehlt

M. Zöllner,

Langfuhr 71. (4263

Pianino kreuzsait., 3 Monate gebraucht, billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9 pt.

Zeichnungen auf

Rumänische 4% amortisirbare Gold-Rente von 1890,

entweder gegen Umtausch der

zum 1. Januar 1891 gekündigten Rumänischen 6% Rente

oder gegen Baarzahlung nehmen wir

bis Dienstag, den 7. Oktober cr.,

zu Berliner Subscriptions-Bedingungen kostenfrei entgegen. (4127

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt Nr. 40.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 4. Oktober cr.

Langenmarkt 1, Eingang Matzkauschegasse,

unter meiner Firma

E. Meseberg

ein

Galanterie-, Bijouterie-, Leder- u. Spielwaaren-Geschäft eröffnen werde.

Ich hoffe, daß mir das Vertrauen, welches mir während meiner 30jährigen Thätigkeit in der früheren Firma C. G. Gerlach, hier, Langgasse, von der geehrten Kundschaft entgegengebracht wurde, von derselben auch auf mein eigenes Unternehmen übertragen werden möge und bitte das geehrte Publikum, sich von der Reellität meines Geschäfts gefälligst überzeugen zu wollen. Hochachtungsvoll

E. Meseberg,

Eingang Matzkauschegasse.

Gleichzeitig empfehle den von der Firma C. G. Gerlach seit Jahren hier eingeführten und so sehr beliebten Chinesischen Thee zu gleichen Preisen wie früher. (4203

Münchener Bürgerbräu,

Hundegasse Nr. 96,

empfiehlt seine elegant decorirten Räume für geschlossene Gesellschaften nebst Pianino-Benutzung.

Durch Engagement eines tüchtigen Kochs empfiehlt sich für Dejeuners, Diners, Soupers in und außer dem Hause (4194

Bertha Frank,

Münchener Bürgerbräu.

L. Cuttners Möbel-Magazin

befindet sich jetzt

2 Langenmarkt 2,

1. und 2. Etage,

vis-à-vis dem Artushofe.

Sämmtliche

neuen Stoffe und Façons

für

Herbst und Winter

zur

Damen-Confection

und

Kinder-Garderobe

sind nunmehr eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Wahl.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Fertige Einschüttungen

für

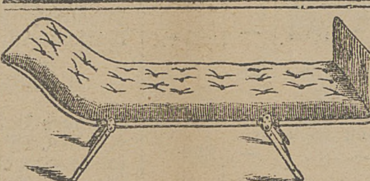
Unterbetten, Deckbetten und Kissen

— Nählohn gratis —

offerirt

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

(4117



Eiserne Bettgestelle

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Eis. Waschtische und Waschständer,

ff. weissemaillirte Waschgeschirre etc. empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5. (4214

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei

Ausschank bei **Oscar Schenck** und E. Tischler, Hundegasse Nr. 125,

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Einige hochelegante echte

Straußfeder-Fächer

werden unter Einkaufspreis verk., desgleichen auch schwarze Fächer wegen Aufgabe des Artikels bei

Felix Sepp,

Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

Einige gebrauchte, gut erhaltene

Dampfmaschinen u. Locomobilen

verkauft räumungshalber für jeden nur annehmbaren Preis (4124

Emil A. Baus,

Inhaber L. Nagel.

7. Gr. Gerbergasse 7.

In der Glanzplätterei Heilige Geistgasse 40a wird sauber und pünktlich geplättet. 3 Oberh. 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemde 4 ₰. Die Wäsche w. wie neu a. d. Lad. gelief.

---

1 60" Dreschapparat

nebst Strohelevator ist v. nächster Woche auf Lohndrusch zu haben. Auskunft ertheilt

4264) C. A. Fast, Mattenbuden 30/31.

Ein kleines Grundstück, worin seit vielen Jahren Fleischerei und Wurstgeschäft betrieben, ist sofort billig zu verkaufen.

Adr. unter 3989 in der Expedition d. Zeitung erb.

Capitalisten

die ihre Gelder auf gute I. Hypothek provisionsfrei anlegen wollen bel. ihre Adr. unt. 4286 in der Exped. dies. Ztg. einzur.

Eine erste

Verkäuferin

für die Mäntel-Confection, gewandt und umsichtig, mit eleganten Umgangsformen, findet bei sofortigem Antritt und hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.

Die betreffende Dame muß in dieser Branche schon längere Zeit thätig sein.

Meldungen erbeten Langgasse 131 in der Berliner Damen-Mäntel-Fabrik. (4323

L. Grzymisch.

Eine tüchtige gut empfohlene

Verkäuferin,

mit gut. Handschrift, evang., suchen für sofort od. später

Oertell & Hundius.

Suche p. sof. f. eines d. größt. **Provinzialgeschäfte** 1 recht tüchtigen, gut ausgebild. **Materialisten,** poln. sprechend, bei anst. Salair.

E. Schulz, Fleischergasse 5.

Suche möglichst p. sofort einen **perfekten Destillateur** in gesetzten Jahren f. e. umfangr. Destillation bei feinem Salair.

E. Schulz, Fleischergasse 5.

Kellnerlehrlinge für Hotels sucht H. Märtens.

Pensionsgesuch.

Es wird f. ein. 14jähr. Knaben, Sekundaner d. Kgl. Gymnasiums von gleich in gebildeter Familie in der nur wenige Mitpensionäre sind, eine gute Pension gesucht. Pensionspreis 450 M.

Offerten unter 4306 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Schülerinnen

und junge Mädchen finden zum Oktober gute Pension in gebild. Familie. Näh. Brodbänkeng. 58.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 8—9 Zimmern nebst Zubehör auf Langgarten oder der Niederstadt, womögl. mit Garten, auf sofort gesucht.

Offerten unter 4250 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 67 ist die herrschaftliche Wohnung, 2. Et., 9 zusammenhäng. Zimmer mit Badestube und allem Zubehör pro 1. April 1891 zu vermiethen. (4055

F. W. Puttkammer.

Ein gut möbl. Zimmer m. Pens. ist gleich od. später an 1 Herrn zu verm. Vorstädt. Graben 19.

Altstädtischen Graben 7—8 sind 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen u. sofort zu beziehen.

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern per 1. Januar zu miethen gesucht.

Offerten unter 4273 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Heute Rinderfleck.

A. Thimm, 1. Damm 18.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Montag, den 6. Oktbr., 8 Uhr,

Vortrag von Herrn Gaing:

Recitationen aus Fritz Reuters Werken.

Damen haben Zutritt. Von ½8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

Die erste Uebungsstunde des Knaben-Sängerchores findet Donnerstag, den 9. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Lesezimmer statt, und werden die Söhne von Mitgliedern zur Anmeldung und Prüfung daselbst eingeladen.

4277) Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.

Montag, 6. Oktbr., Abds. 7 Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums:

Generalversammlung.

Einführung des neuen Dirigenten und Wahl einer Commission zur Revision der Statuten.

Darauf

1. Uebungsabend

zu Rob. Schumanns Paradies und Peri.

Anmeldungen neuer Mitglieder, activer u. passiver, werden entgegengenommen in der Homann-Weberschen Buchhandlung, Langen Markt 10. (4211

Der Vorstand.



Kaiser-Panorama.

8. Reise:

Das Riesengebirge.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Tattersall.

Sonnabend, den 4. d. Mts. Concert von 5 bis 10 Uhr Abends. Das sportliebende Publikum wird hierzu eingeladen. (4325

Circus Kolzer.

Holzmarkt. Holzmarkt.

Täglich:

Vorstellung.

Die für Donnerstag, den 2. Oktober cr., angekündigte Eröffnung des Circus mußte der ungünstigen Witterung wegen ausfallen.

Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, den 3. Oktober cr., Abends 7½ Uhr.

Täglich Vorstellung.

4292) Die Direktion.

Hundehalle.

Jeden Montag:

Großes Familien-Concert,

bei freiem Entree, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Wozu ergebenst einlade.

H. Steinmacher.

Café Mohr,

Olivaer Thor 7.

Erstes großes Saal-Concert,

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (4319

Anfang 4½ Uhr, Entree 10 ₰.

Café Selonke,

Olivaer Thor 10.

Sonntag, den 5. Oktober cr.:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 128. Regiments unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Franz Blut.

Entree 15 ₰. Anfang 4½ Uhr.

Stadt-Theater

Sonnabend: Martha.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Dorf und Stadt.
Abends 7½ Uhr: Madame Bonivard. Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer.
Montag: Der Bettelstudent.
Dienstag: Die Jüdin.
Mittwoch: Die Ehre.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:

Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher neu engagirten Spezialitäten.

Erstes Auftreten des berühmten Katzen-, Ratten-, Mäuse- und Vogel-Dresseurs Herrn Frederik.

Vorführung der

Strobaika Persana,

(Persische Hütte)

neueste Illusion, unerklärliche Sinnestäuschung, vorgeführt von Mr. und Miß Ritschel und Mr. Schell und Baby Kathi,

sowie Auftreten der reizenden Duettistinnen Fräul. Geschwister Vanoni, genannt die Goldamseln.

Die Concertmusik wird von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments ausgeführt, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn H. Recoschewitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.